

Endlich draussen!

Autor(en): **Koufogiorgos, Kostas**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

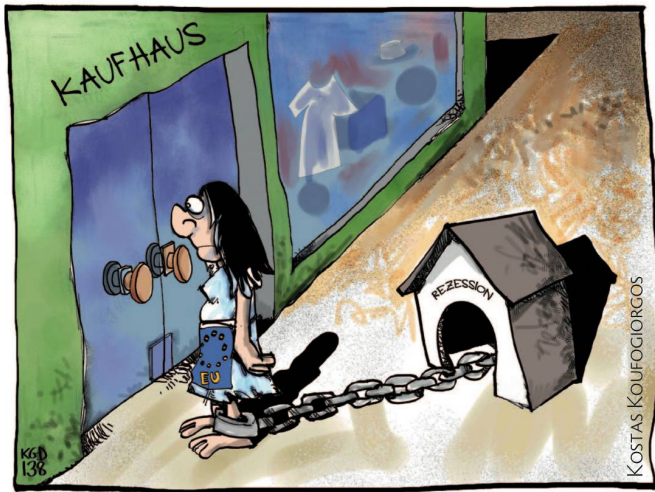
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sag mir quando

Endlich draussen!



Das Ganze sei doch nur ein «Witz» gewesen, und im Übrigen: «Ich bin halt so.» – Ach so? Na, dann ist ja alles in bester Ordnung!

Dabei braucht in der besagten Lega Nord doch gar keinen Senatsvizepräsidenten, um auf die braune Kacke zu hauen: Das erledigt, nicht minder engagiert, bereits das Personal auf den niederen Ebenen, mitunter auch schon mal unter Aktivierung noch niederer Instinkte. Wie zum Beispiel jene Kommunalpolitikerin und Gemeinderätin, die, ebenfalls in Bezug auf Cécile Kyenge, jüngst in Facebook geschrieben hatte: «Kommt denn keiner mal vorbei, um sie zu vergewaltigen?» – Nein, Gnädigste. Ist aber auch gar nicht nötig: Wer solche Geschlechtsgenossinnen um sich weiss, braucht keine Vergewaltiger mehr.

JÖRG KRÖBER

Vakuum

Laut einer aktuellen Studie halten 34% aller Russen Homosexualität für eine «behandlungswürdige Krankheit». Was freilich

nicht automatisch heissen muss, dass die übrigen 66% Homosexualität *nicht* für eine Krankheit hielten: Womöglich hält ein erklecklicher Teil von ihnen Homosexualität ja – noch schlimmer – für eine behandlungsunwürdige Krankheit. Wovon man, angesichts der sich so epidemieartig ausbreitenden Schwulenhetze im grossen, kalten Reich des Hetero-Rambos Wladimir Putin, durchaus auszugehen versucht sein könnte.

Gälte Homophobie als Geisteskrankheit, so hat es den Anschein, sässe gefühlt wohl bald halb Russland in der Klappe. Allen voran jener berühmte TV-Moderator, der unlängst in einer Talkshow allen Ernstes forderte, Homosexuellen müsse «nach einem tödlichen Unfall das Herz entnommen und verbrannt werden.» – Na, toll! Super Idee! – *Keine* so gute Idee wäre indes, solchen Geistesgrössen wie diesem FernsehfuZZi nach ihrem Ableben das *Hirn* entnehmen und verbrennen zu wollen: Die Suche nach dem vermeintlichen Brenngut bliebe da wohl leider vergebens.

JÖRG KRÖBER

Ganz einfach

Es ist ganz einfach. Wenn Amerika Syrien angreift, dann sind China und Russland dagegen und ein grosser Teil der amerikanischen Bevölkerung auch. Wohl gemerkt muss man nicht unbedingt wissen, wo genau ein Land liegt, um sich über einen Angriff seiner Armee ein Urteil zu bilden. Schweden, Schweiz, Sri Lanka, wo liegen da die Unterschiede.

Ach ja, die syrische Regierung fände es auch daneben, wenn US-Bomben Ziele ihres Landes treffen würden. Sogar ein Teil der Muslimbrüder – die ja der Opposition angehören – ist gegen eine Intervention von Obama. Was Muslimschwestern darüber denken, ist nicht bekannt. Sie stehen am Krisenherd, vermutlich. Währenddessen werden im Weissen Haus rote Linien gezogen.

Israeli schauen auch mit grosser Sorge nach Syrien. Manche sogar mit Nachtsichtgeräten. Denn wenn die Amerikaner den Syrern mit Drohnen drohen, dann betrifft das indirekt auch Israel. Und sobald es Israel betrifft, betrifft es die ganze Welt, gezwungenermassen. Oje.

Inzwischen haben sich die USA und Russland ja geeinigt, Syrien darum zu bitten, die Chemiewaffen offenzulegen. Wohl gemerkt: Wenn man Chemiewaffen öffnet, dann strömt das Gas heraus. Ein erster Schritt zur Vernichtung der C-Waffen wurde ja bereits gemacht, indem ein Teil davon eingesetzt wurde.

Aber wie eingangs gesagt: Es ist ganz einfach. Und sollte es etwas komplizierter werden, kann man es ja immer noch mit Bomben lösen.

JÜRIG RITZMANN

Zum aktiven Singen nach der Melodie «Sag mir quando, sag mir wann»

(O-Ton: Der Imam preist den Islam)

«Sag mir quando, sag mir wann, wann ist endlich bei uns Frieden? Ganz Arabien führt nun Krieg, wann beginnt bei uns die neue Zeit?»

Lasst uns träumen hoffnungsvoll einen Traum vom Frieden. Doch so viele sind dagegen: Ob das Allah wirklich weiss?»

(Der Imam preist den Islam.)
Nein, ich will mein Glück sofort!

«Sag mir quando, sag mir wann? Wann ist endlich bei uns Frieden? In Arabien herrscht kaum Hoffnung, dass sich bald was ändern kann.

Wir jungen Frauen träumen von mehr, als nur untertänig kuschen. Lasst uns gleichberechtigt sein, denn auch Allah ist dafür.»

(Der Imam preist den Islam.)
Ihr predigt nur unmodernes Zeug!

«Sag mir quando, sag mir wann, wann ist endlich bei uns Frieden? Arabien klammert sich an die Tradition und verweigert uns eine moderne Zeit.

Im Westen ist nicht alles gut. Dort gibts auch Missgunst und Hass. Doch sie können damit umgeh'n Und bringen sich nicht gegenseitig um.»

(Der Imam preist den Islam.)
Sagt mir, wann endlich der Frieden kommt!

Quando? Quando? Quando? Wann?

WOLF BUCHINGER